

Ein Einwohner stellt folgende Fragen:

- a) Welche jährlichen Mehrkosten entstehen durch das Mehrgenerationenhaus?
- b) Würde die Vereinbarung zwecks Überlassung von Räumlichkeiten im Volkshaus Tungen-
dorf zum Betrieb des Mehrgenerationenhauses - wie vorliegend - auch mit Privatpersonen zu
einem Mietzins i.H.v. 3.000 Euro geschlossen werden?
- c) Wie hoch sind die Sanierungskosten des Südflügels?
- d) Wie viele Quadratmeter entfallen auf das Mehrgenerationenhaus? Bei einem Blick auf den
vergrößerten Lageplan ergäben sich 455 m² alleine für den Saal. Die Quadratmeterzahl solle
jedoch nur bei insgesamt 636 liegen.
- e) Beahlt die Diakonie das Inventar des Mehrgenerationenhauses?

Herr Erster Stadtrat Humpe-Waßmuth antwortet, dass diese Fragen zwar aus dem Stand schwer zu beantworten seien, er aber die Beantwortung vornehmen werde und ggf. Fehlendes nachge-
reicht werden würde.

Zu a):

Der Energieverbrauch des Volkshauses belaufe sich insgesamt auf 23.000 Euro jährlich. Das Haus werde von verschiedenen Nutzern in Anspruch genommen, was eine genaue Aufteilung der Kosten problematisch mache. Ca. 30 % der Energiekosten entfielen auf das Mehrgenerationenhaus.

Zu b):

Eine Antwort auf diese Frage sei nicht möglich, da sich diese Frage mangels eines entsprechenden Auftrages nie stelle. Das Mehrgenerationenhaus werde vom Bund gefördert; die Stadt Neumünster erhalte eine 80%-ige Erstattung. Der Bund hätte die Förderung nicht an Privatpersonen vergeben. Es habe Ausschreibungsbedingungen gegeben und vier Bewerber, von denen das hiesige Projekt Mehrgenerationenhaus auf Grund nachvollziehbarer Kriterien ausgewählt worden sei.

Zu c):

Für die Sanierung im Obergeschoss seien 47.000 Euro vorgesehen.

Zu d):

Herr Erster Stadtrat Humpe-Waßmuth geht davon aus, dass die durch den Baubereich ermittelten Quadratmeterzahlen stimmen würden.

Zu e):

Das Mehrgenerationenhaus nutzt das Inventar und reicht die Kosten an potentielle Nutzer weiter.